

MARIANISCHE PRIESTERBEWEGUNG

Don Luca Pescatori

Ave Maria

1. Januar 2022 - Hochfest der Gottesmutter Maria

Liebe Mitglieder der Marianischen Priesterbewegung,

Wir sind in ein ganz besonderes Jahr eingetreten: Am kommenden 8. Mai jährt sich der Beginn der Marianischen Priesterbewegung zum 50. Mal, als Don Stefano Gobbi 1972 von der Gottesmutter jene Botschaften zu empfangen begann, die dann von 1973 bis 1997 im Blauen Buch "An die Priester, die vielgeliebten Söhne der Muttergottes" gesammelt wurden. Es ist ein wichtiger Anlass, ernsthaft darüber nachzudenken, wie wir auf die Liebe und den Ruf unserer himmlischen Mutter antworten.

Im Jahr 2021 konnte ich, trotz der Reiseschwierigkeiten wegen der coronabedingten Einschränkungen, Zönakel in einigen Städten Italiens und Portugals halten, in Peru, Kolumbien, Brasilien (auch mit Exerzitien für brasilianische Priester), in Bolivien, Mexiko (mit Exerzitien für spanischsprachige Priester aus Mittel- und Südamerika und der Karibik), in Honduras und Nicaragua sowie in den Vereinigten Staaten von Amerika, auch in Anwesenheit einiger Bischöfe und Kardinäle. Zönakel, die manchmal sehr groß und manchmal klein waren, manchmal in großen Kirchen und manchmal in kleinen Häusern von Familien gefeiert wurden: Äußerlich unterschiedlich, waren es doch immer Zönakel, die von unserer himmlischen Mutter erbeten und von ihren Priestersöhnen, zusammen mit allen anderen Söhnen und Töchtern in ihrem jeweiligen Lebensstand, von den Laien bis zu den Klausurschwestern, gefeiert wurden. Wieder einmal konnte ich sehen, wie sehr die Gottesmutter von denen geliebt wird, die sie in jedem Zönakel suchen, die beten, die sich ihr weihen, die ihr den Hl. Vater, ihre Bischöfe, ihre Pfarrer, ihre manchmal bedrängten Nationen, ihre Angehörigen anvertrauen; wie wertvoll sind die Gebete der Kleinen!

In einigen Fällen fiel mein Besuch mit der Wiederaufnahme öffentlicher Versammlungen zusammen, die aufgrund der Beschränkungen fast zwei Jahre lang ausgesetzt waren. Wir danken der Gottesmutter, die uns immer wieder hilft, neu anzufangen und uns trotz der Schwierigkeiten nicht entmutigen zu lassen. Ich würde gerne viele weitere Zönakel und Länder besuchen, viele verlangten nach dem Besuch des Generalverantwortlichen, aber als Pfarrer darf ich die Gemeinden nur für ein oder zwei Wochen am Stück und nur wenige Male im Jahr verlassen. Wenn die Muttergottes es wünscht, wird diese Zeit verlängert, ansonsten werde ich nur wenige Länder für jeweils einige Tage besuchen können, wie bisher; es liegt an Ihr zu entscheiden, und an uns zu beten, um nur das zu leben, was Sie will.

Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der MPB werden von Sonntag, 26. Juni bis Samstag, 2. Juli 2022 die Internationalen Exerzitien für Priester in Fatima stattfinden. In Verbindung mit den Priester-Exerzitien finden von Donnerstag, 30. Juni bis Sonntag, 3. Juli, auch Exerzitien für Laien statt. Auf diese Weise können wir gemeinsam beten und die Hl. Messe in der Capelinha feiern. Viele Priester aus allen Kontinenten haben bereits ihre Teilnahme zugesagt. Ich bitte die Laien, ihre Priester zur Teilnahme zu ermuntern und ihnen bei Bedarf zu helfen.

Ich bin sehr froh, dass es in vielen Ländern Exerzitien der MPB gibt: Diejenigen, die in Fatima nicht dabei sein können, sollten wenigstens an den örtlichen Exerzitien teilnehmen. Lasst euch diese Gnade eines mehrtägigen Zönakels nicht entgehen!

78250 Tengen Schlossstraße 8

Telefon: 0 77 36/73 44 – Telefax: 0 77 36/7859 – e-Mail: mpb-blumenfeld@online.de

Volksbank eG (BLZ 66490000) 58263508 IBAN: DE97 6649 0000 0058 2635 08

BIC/SWIFT: GENODE61OG1

Um sich für die Exerzitien in Fatima anzumelden, ist es notwendig, sich ausschließlich an die zuständige Agentur Rusconi Viaggi (Lecco - Italien) zu wenden, die dabei helfen wird, die notwendigen Dokumente für die Ankunft in Portugal vorzubereiten. Auf der offiziellen Website der MPB findet ihr die Links, um sich für die Exerzitien für Priester und die Exerzitien für Laien anzumelden. (Anm.: siehe Bf. Seite 7 unten)

Regionale und nationale Zönakel werden geplant, sobald es die Umstände erlauben, aber in der Zwischenzeit werden wir unsere **kleinen lokalen und familiären Zönakel fortsetzen und ausbauen**. Wo es möglich ist, sollten wir **die öffentlichen Zönakel wieder aufnehmen**. Ich habe viele gute Früchte in den Zönakeln von Kindern gesehen, die von Kindern geleitet werden, und von Jugendlichen, die von Jugendlichen geleitet werden, so wie es die Gottesmutter verlangt hat. So sagte sie uns am 31. Dezember 1996:

"Ich erbitte von euch ein unablässiges, demütiges, ausdauerndes und vertrauensvolles Gebet. Deshalb erneuere ich nochmals meine Bitte, die Zönakel des Gebetes und der Brüderlichkeit überall zu verbreiten.

Diese Zönakel sollen sich unter den Priestern, die meine vielgeliebten Söhne sind, und unter den Gläubigen ausbreiten. Ich erwarte eine hochherzige Antwort von den Kindern, damit sie von mir vor dem großen Verderben, das die ganze Welt ergriffen hat, beschützt und von mir verteidigt werden können. Die Jugendlichen bitte ich, sich in diesen Zönakeln zu versammeln, damit sie in die neuen Zeiten gelangen, die ich für sie vorbereitet habe. Vor allem müssen sich die christlichen Familien in diesen Zönakeln versammeln, damit ich ihnen helfen kann, in vollkommener Gemeinschaft der Liebe zu leben, immer offen für das Geschenk des Lebens, das bejaht, beschützt und verteidigt werden muss."

Lassen wir die Bitte nicht ungehört, die die Gottesmutter vor fünfzig Jahren an uns persönlich gerichtet hat. Dank der Zönakel hat sie unsere Herzen erobert, bewahrt sie in ihrem unbefleckten Herzen und führt ihren Plan aus.

Der Seligsprechungsprozess von Pater Nazareno Lanciotti schreitet voran, nachdem alle Unterlagen bei der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse hinterlegt wurden: Ich bitte euch, dafür zu beten, dass er in kurzer Zeit zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden kann.

Was den Seligsprechungsprozess von Don Stefano Gobbi betrifft, so danke ich denjenigen, die mir schöne Zeugnisse geschickt haben, und ich erneuere meine Bitte an alle anderen, ihre Zeugnisse so bald wie möglich zu schicken.

1. Seit fünfzig Jahren fordert uns die Gottesmutter auf, uns ihrem Unbefleckten Herzen zu weihen und unsere Weihe zu leben. Durch Pater Stefano Gobbi wiederholte sie die bereits in Fatima geäußerte Bitte: Die Weihe an Ihr Unbeflecktes Herz zu leben. Es ist der beste Weg, um in dieser Zeit geschützt zu sein, weil vom Herrn selbst gewählt (wie sie es bei den Erscheinungen in Fatima und später zu Schwester Lucia in Pontevedra gesagt hat).

Der Glaube ermöglicht uns eine geistliche Lesart der Geschichte, d. h. des Lebens der Menschheit, nicht nur als Abfolge von Fakten und Personen, sondern als Weg der Kirche zur Vollendung der Zeit, zur Wiederkunft Jesu in Herrlichkeit, durch die Ereignisse, die die "letzten Zeiten" kennzeichnen. Die Spiritualität der Kirche hat die "Endzeit" durch viele Heilige beleuchtet, z.B. zitierte Don Stefano Gobbi 2004 den heiligen Ludwig Maria Grignion von Montfort bzgl. der Eigenschaften der *Apostel der letzten Zeiten* (Abhandlung über die wahre Andacht zu Maria, 54-59); die Muttergottes hat uns erklärt, dass diese "letzten Zeiten" genau die Zeit ist, in der wir leben. Sie hat sich in nicht weniger als 76 Botschaften dazu geäußert, wobei sie besonders auf die Priester eingeht (z.B. 8. Juni 1991 und 8. Dezember 1994) und sie "*Apostel der letzten Zeiten*" nennt. Welche Zeichen deuten darauf hin, dass wir dort angekommen sind?

Im Katechismus der Katholischen Kirche (Nr. 675) heißt es: "*Vor dem Kommen Christi muss die Kirche*

eine letzte Prüfung durchmachen, die den Glauben vieler erschüttern wird (Lk 18,8; Mt 24,12). Die Verfolgung, die ihre Pilgerschaft auf Erden begleitet (Lk 21,12; Joh 15,19-20), wird das "Mysterium der Bosheit" enthüllen: Ein religiöser Lügenwahn bringt den Menschen um den Preis ihres Abfalls von der Wahrheit eine Scheinlösung ihrer Probleme. Der schlimmste religiöse Betrug ist der des Antichrist, d.h. eines falschen Messianismus, worin der Mensch sich selbst verherrlicht, statt Gott und seinen im Fleisch gekommenen Messias. (2 Thess 2,4-12; 1 Thess 5,2-3; 2 Joh 7; 1 Joh 2,18.22)".

Zwischen dem Ende des 19. und dem Beginn des 20. Jahrhunderts hatte die Kirche mit mehreren Wellen von abwegigen und irreführenden Auslegungen der Lehre zu kämpfen, die Papst Pius X. später im Jahr 1907 als häretisch bezeichnen sollte (Enzyklika Pascendi Dominici Gregis). Die Muttergottes hatte bereits 1830 mit der Erscheinung in Paris und dem Geschenk der Wundertätigen Medaille mit dem Gebet "O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen" begonnen uns zu ermahnen und in La Salette und Lourdes damit fortgesetzt, und Fatima war der Höhepunkt, wo sie zum Gebet, zur Treue, die durch Buße gestärkt wird, und zu den Sakramenten aufrief. (*"Heute lade ich euch ein, auf das große Licht zu schauen, das sich von Fatima auf die Geschehnisse eures Jahrhunderts ausgebreitet hat und in diesen letzten Zeiten besonders aufstrahlt.* 13. Mai 1994) Schließlich hat sie uns seit 1972, also seit fünfzig Jahren, ausdrücklich gelehrt, die Zeichen der "Endzeit" zu erkennen.

Und hier gibt es etwas sehr Schönes: Die Gottesmutter nennt die letzten Zeiten "*meine Zeit*", denn es ist die Zeit, in der sie im scheinbaren und vorläufigen Sieg des Glaubensabfalls noch mehr gegenwärtig ist, um ihre Kinder zu führen und sie in ihrem Unbefleckten Herzen zu beschützen, um das Wunder der Gnade und der Barmherzigkeit zu ermöglichen: *"Die entscheidenden Augenblicke sind so nahe. Nur noch ein wenig, und dann werde ich mit meinen kleinsten Kindern den Kopf Satans und seiner vielen Anhänger zermalmen und meinen bereits angekündigten Sieg erringen"* (3. August 1974). Die ihrem Unbefleckten Herzen Geweihten, die Priester mit den Ordensleuten und Laien, allesamt Sünder, aber sie haben sich in das Unbefleckte Herz geflüchtet und sind auf dem von ihr gewiesenen Weg der Heiligkeit "klein" geworden, so dass sie das Werkzeug der Immaculata für den Sieg und für die Stunde des Triumphs ihres Unbefleckten Herzens sein werden.

Aus diesen Worten verstehen wir, dass das Einzige, was die Gottesmutter von uns verlangt, darin besteht, die Weihe an ihr Unbeflecktes Herz zu leben: **die drei Verpflichtungen der MPB zu leben** und größtes, absolutes Vertrauen in sie zu haben:

"Antwortet einzig und allein mit einem heroischen Vertrauen auf mich! Nur das brauche ich, meine ganz kleinen Kinder, um meinem Feind den Kopf zu zertreten, der seinerseits meiner Ferse nachzustellen versuchen wird, indem er euch, meine vielgeliebten Söhne, eine Falle bereitet." (8. Juli 1977)

"Heroisches Vertrauen" in welchen Situationen, in welchen der Schwierigkeiten, die die "letzten Zeiten" kennzeichnen, gerade heute? Zu den persönlichen und familiären kommen noch soziale und kirchliche Schwierigkeiten hinzu, zum Beispiel jene, die viele von uns immer noch haben, uneingeschränkt an Gottesdiensten, vor allem an der Eucharistie teilzunehmen: In vielen Ländern dürfen immer noch jeweils nur wenige Menschen die Kirche betreten, im Gegensatz zu Orten wie Kinos, Theater, Einkaufszentren oder Vergnügungsstätten; oder auch die Schwierigkeiten der Kirche, das Recht der Gläubigen auf eben diese Feiern zu verteidigen.

2. Die Gottesmutter weist auf eine weitere Schwierigkeit hin, die immer deutlicher wird: **dem Evangelium und der katholischen Lehre treu zu bleiben.** Ein Teil der Kirche hat die Tendenz (oder die Versuchung) zu "verändern", wie z.B. jene, die die jüngsten Erklärungen der Glaubenskongregation über die Familie (15. März 2021) ablehnen oder die die Eucharistie als Quelle und Mitte in Frage stellen, ihren Opfercharakter und die Notwendigkeit, im Stand der Gnade zu sein, um sie zu empfangen.

Es scheint sogar, dass sich in der Kirche immer deutlicher und anmaßender ein Denken etablieren will, das eine Alternative zum Evangelium darstellt und daher in bestimmten Punkten im Gegensatz zu ihm steht und dazu führt, dass die Glaubens- und Heilsverkündigung ihrer Kraft beraubt wird. Die Punkte, die von diesem Denken betroffen sind, sind wesentlich: die Eucharistie, die Familie, die Anthropologie (Entstehung des Menschen), die Kirche als Weg, Wahrheit und Leben. Ein deutliches Beispiel dafür haben wir im vergangenen Mai in Europa gesehen, mit einigen Revolten, die nur die Spitze eines Eisbergs sind, der es kaum erwarten kann aufzutauchen, um die Kirche im Sinne einer anti-evangelischen Denkweise zu verändern. Wir müssen achtgeben: Anti-evangelisch ist nicht nur, was gegen die Nächstenliebe, gegen die Armut ist, sondern vor allem, was gegen die Lehre ist, aus der die christliche Nächstenliebe und jede andere Tugend ihren Sinn und Wert beziehen. Die vorrangige Nächstenliebe besteht darin, dem Nächsten zu helfen, die Liebe Gottes kennenzulernen, in der Gnade Gottes zu leben. Die Gottesmutter will uns helfen, die Dinge in Ordnung zu bringen, während die "große Bedrängnis" dies zu verhindern sucht: Gerade weil sie anti-evangelisch ist, will diese alternative Denkweise uns glauben machen, dass wir durch sie endlich zur Freiheit, zum wahren, dem Evangelium gemäßen Leben gelangen, und dass der Weg zur Erlösung schließlich über diese Veränderungen führt! Es ist der Weg des Judas: Auch er rebellierte, weil er Jesus dazu drängen wollte, einen anderen Weg zu gehen.

Die Gottesmutter hat uns diese Dinge sehr gut angekündigt:

"Der atheistische Marxismus wird alles infizieren. Wie giftiger Nebel wird er überall eindringen und wird in sehr vielen meiner Kinder den Glauben ersticken. Er wird die im Evangelium enthaltenen Wahrheiten umstoßen." (9. November 1975);

"So verdirbt man die Wahrheit durch den Irrtum. Der Irrtum wird auf die gefährlichste Art verbreitet, d.h. als eine neue und moderne Art, die Wahrheit zu verstehen. Und man endet damit, dass man selbst die Wahrheiten verdreht, die das Fundament des katholischen Glaubens sind. Man leugnet sie nicht offen, aber man nimmt sie in zweideutiger Weise auf und gelangt in der Glaubenslehre zum schwerwiegendsten Kompromiß mit dem Irrtum, den man jemals gemacht hat.

Schließlich spricht man noch und diskutiert, aber man glaubt nicht mehr, und die Finsternis des Irrtums breitet sich aus. Die Verwirrung, die im Inneren der Kirche zu regieren versucht und ihre Wahrheiten zu verdrehen trachtet, ist das erste Zeichen, das euch mit Sicherheit anzeigt, dass für sie die Zeit ihrer Reinigung und Läuterung gekommen ist." (28. Januar 1979)

Insbesondere am 13. Juni 1989 wird uns erklärt, wie diejenigen vorgehen, die, selbst wenn sie sich als gläubig bezeichnen und auch wenn sie die heiligen Weihen empfangen haben, versuchen, den Glauben der Kirche zu "berichtigen" oder ihn nach ihrem Gutdünken zu verändern:

"...die Sünde zu rechtfertigen, sie nicht mehr als etwas Böses, sondern als einen Wert und ein Gut darzustellen. So empfiehlt man, die Sünde zu begehen, als eine Art, die Bedürfnisse der eigenen Natur zu befriedigen, wobei man die Wurzel vernichtet, aus der die Reue entstehen kann. Und man sagt, dass es nicht mehr notwendig ist, sie zu beichten. Die verderbliche Folge dieses furchtbaren Krebsgeschwürs, das in der ganzen Kirche verbreitet ist, besteht darin, dass die persönliche Beichte überall verschwindet. Die Seelen werden verleitet, in der Sünde zu leben, indem sie das Geschenk des Lebens, das Jesus uns angeboten hat, zurückweisen."

"Die von Christus gestiftete Kirche ist eine einzige: die heilige, katholische, apostolische, eine und auf Petrus aufgebaute. Wie Jesus ist auch die von ihm gestiftete Kirche, die seinen mystischen Leib bildet, die Wahrheit, das Leben und der Weg. — Die Kirche ist die Wahrheit,

weil Jesus nur ihr es anvertraut hat, den gesamten Glaubensschatz in seiner Vollständigkeit zu hüten."

Diese "falschen Gläubigen" versuchen auch, "*diese Wirklichkeit durch den falschen Ökumenismus zu zerstören, der dazu führt, alle christlichen Kirchen anzunehmen, indem behauptet wird, dass jede von ihnen einen Teil der Wahrheit besitzt. Sie betreibt den Plan, eine allgemeine ökumenische Kirche zu gründen, die aus dem Zusammenschluss aller christlichen Konfessionen gebildet wird, unter ihnen die katholische Kirche.*"

[...] "*... versucht die kirchliche Frömmigkeit in Bezug auf das Sakrament der Eucharistie anzugreifen. Man hebt von ihr nur den Aspekt des Mahles hervor, trachtet seinen Opferwert zu bagatellisieren und sucht die wirkliche und persönliche Gegenwart Jesu in den konsekrierten Hostien zu leugnen. Deshalb sind allmählich alle äußeren Zeichen abgeschafft worden, die den Glauben an die tatsächliche Gegenwart Jesu in der Eucharistie angezeigt haben, wie Kniebeugen, öffentliche Anbetungsstunden und die heilige Gepflogenheit, den Tabernakel mit Licht und Blumen zu umgeben.*"

3. Eine weitere große Schwierigkeit, die immer mehr zuzunehmen scheint, betrifft die **Unterscheidungskraft**. Es scheint, dass viele Menschen, ob Laien, Ordensleute oder Priester durch diese große Verwirrung desorientiert sind und mehr Sicherheit und Trost in der Hektik des Zeitgeistes, manchmal auch politischer Strömungen finden als im Wort des Evangeliums und der Lehre der Kirche. Anstatt das "Licht der Welt" (Mt 5,14) zu sein, wird man bei den heutigen Problemen zur Spiegelung einer rein menschlichen Logik, die, wenn nicht vom Evangelium erleuchtet, uns im Dunkeln tappen lässt, und anstatt Apostel der Treue zu sein, läuft man Gefahr, Apostel der Verwirrung, wenn nicht gar der Rebellion zu sein. Auch diejenigen, die treu sein wollen und sich mit aller Kraft dafür einsetzen, ihre Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens zu leben, leiden unter diesen Spannungen, die immer belastender, akuter und heimtückischer werden. Manchmal sind wir entmutigt, aber die Muttergottes will nicht, dass wir uns deshalb täuschen lassen.

"Werdet nicht traurig über die Stunde eines neuen Getsemani, die die Menschheit gerade erlebt; lasst euch nicht entmutigen, dass das Böse heute in der Welt überhandnimmt; lasst euch nicht erschrecken, dass Satan auf dem Höhepunkt seiner diabolischen Herrschaft angekommen ist. (11. April 1993)

"Habt Vertrauen auf eure himmlische Mutter, die euch immer nahe ist, um euch Hilfe und Stärkung in eurem Priestertum zu sein. Ich sehe eure unzähligen Schwierigkeiten; ich sammle alle eure Hilferufe; ich bin euch nahe, um euch in eurer Einsamkeit zu unterstützen; ich schenke euch Freude und Trost inmitten so vieler Bitterkeit. Fühlt euch nicht allein. Auch wenn das Feld des Apostolats manchmal trocken und schwierig ist, auch wenn eure Umwelt eurem priesterlichen Wirken Hindernisse bereitet, auch wenn das Gewicht der menschlichen Schwäche euch manchmal zu erdrücken scheint, sollt ihr niemals den Mut verlieren! Als gute und verständnisvolle

Mutter bin ich immer bei euch und stütze, führe, tröste und ermutige euch. Ich sammle eure Tränen wie wertvolle Perlen und behüte alle eure Mühen im Geheimnis meines Unbefleckten Herzens." (21. Oktober 1993)

"Ich erlebe euch das Geschenk des Heiligen Geistes, der auf euch herabkommt, um euch in eurem priesterlichen Dienst zu stärken und zu Aposteln der zweiten Evangelisierung zu machen. Auf dem Felsen des apostolischen Glaubens sei eure Predigt begründet, damit ihr in diesen Zeiten des großen Glaubensabfalls mutige Zeugen des Glaubens werdet. lasst euch nicht verwirren, wenn ihr seht, dass heute Irrtümer öffentlich gelehrt, verbreitet und befolgt werden. lasst euch niemals entmutigen. Seid treue Diener des Evangeliums Christi, indem ihr alle Wahrheiten des katholischen Glaubens verkündet. So werdet ihr ein helles Licht auf dem Leuchter und brennende Fackeln auf den Bergen sein, um diese Zeiten der großen Dunkelheit zu erleuchten." (22.02.1994)

"Meine Aufgabe ist es, euch von jedem Makel zu reinigen [...] Ich helfe euch, in der Welt zu

leben, ohne von der Welt zu sein; denn ich wünsche, dass ihr alle immer nur für meinen Sohn Jesus da seid." (31. Dezember 1995)

" Wie schwierig sind die Tage, in denen ihr lebt! Es ist die abschließende Zeit der Reinigung und der großen Trübsal. Daher ist die ganze Menschheit von den Geistern des Bösen besessen und meine Kirche vom Sturmwind der Irrtümer, der Spaltungen, des Unglaubens und der Apostasie geschüttelt. Ihr müsst die schmerzliche Last dieser Situation tragen. Ihr seid berufen, das Kreuz der ganzen Kirche zu tragen. Darum seid ihr ausersehen, wie nie zuvor den süßen Trost meiner mütterlichen Zärtlichkeit zu erfahren: auf meinen Armen werdet ihr von mir liebkost und getröstet.

Deshalb bitte ich euch, für immer in die Zufluchtsstätte meines Unbefleckten Herzens einzutreten." (27. Juni 1996)

Die Kirche durchlebt die Passion Jesu, aber wenn sie im Unbefleckten Herzen der Mutter lebt, wird sie in der Lage sein, mütterliches Leben für die gesamte Menschheit hervorzubringen, die auf sie schauen wird, wenn sie nicht nur in ihrer Lehre, sondern auch im Leben ihrer Kinder von neuem erstrahlen wird. Deshalb bittet uns die Muttergottes immer, im Zönakel zu beten und sie zu vermehren: denn nur so lernen wir, unsere Weihe an ihr Unbeflecktes Herz zu leben.

"Ich empfehle euch, euch oft in euren Zönakeln zu versammeln, um mir eine große Kraft des Gebetes zu schenken, mit der ich bei meinem Sohn Jesus einschreiten kann, damit er euch schnell vom Vater die Gabe eines neuen und zweiten Pfingstens für die Kirche und für die gesamte Menschheit erlangen kann." (26. Mai 1985) Und auch *"Wenn ihr eure Weihe auch lebt, wird euer Leben tatsächlich verwandelt: Ich werde euch daran gewöhnen, in meiner Art zu sehen, zu hören, zu beten und zu lieben. Ich werde euch von meinem Geist mitteilen und euch immer kleiner, einfacher und demütiger machen. Ich werde euch so weit bringen, dass ihr immer und allein auf Gott vertraut. Je mehr der Zweifel und die Verneinung wachsen, desto mehr werdet ihr im Herrn eure Sicherheit finden und dafür Zeugnis geben."* (9. November 1975)"

Manchmal sollten wir uns fragen: Halten wir das Zönakel aus einem Gefühl der Frömmigkeit, nur weil uns gefällt, was die Muttergottes Don Stefano Gobbi gesagt hat, oder weil wir verstehen, dass wir in dieser Zeit von ihr gerufen sind? Die Zönakel, um die uns die Muttergottes bittet, und die Weihe an ihr Unbeflecktes Herz sind nicht einfach eine Frömmigkeitsübung, sondern ein Ruf, ein Auftrag, in dieser Zeit mit ihr und wie sie in der Kirche zu leben, weil sie durch uns wirken will.

4. Wie können wir also den 50. Jahrestag der Marianischen Priesterbewegung leben? Bitten wir vor allem um die Gnade, **das Geschenk der Weihe an das Unbefleckte Herz neu zu entdecken.**

"Vor vielen Jahren habe ich mein Bild in den Mantel meines kleinen Juan Diego, dem ich erschienen bin, eingepägt. Heute will ich mein Bild in das Herz und in das Leben eines jeden von

euch einprägen. Auf diese Weise seid ihr von meinem Liebessiegel gekennzeichnet, das euch von denjenigen unterscheidet, die sich von dem Tier verführen lassen und dessen gotteslästerliche Zahl eingeschrieben tragen. Der Drache und das Tier vermögen nichts gegen diejenigen, die mit meinem Siegel gekennzeichnet sind." (12. November 1981)

Wie oft schlägt uns der Drache mit tausenderlei Kummer und Leid, aber die irdischen Leiden sind nicht das Hauptproblem: Sein Hauptziel ist, dass die Gläubigen sich daran gewöhnen, ohne Gott zu leben und dabei meinen, dennoch gute Gläubige zu sein. Das ist die größte Herausforderung, dass diejenigen, die mit dem Siegel der Muttergottes gekennzeichnet sind, der Weihe an das Unbefleckte Herz, selbst um den Preis eines schwierigen und schmerzhaften Zeugnisses mit Liebe handeln und siegen.

Ein Beispiel für eine Falle: In dieser Zeit der gesundheitlichen Notlage scheint es, dass jede Aktivität durch Überlegungen zur physischen Gesundheit gefiltert werden muss. Man neigt dazu, die geistliche Gesundheit und ein regelmäßiges sakramentales Leben als zweitrangig zu betrachten. Man

hat den Eindruck, dass in einigen Bereichen der Kirche Nachsicht gegenüber denjenigen geübt wird, die anti-evangelisches Gedankengut lehren, während man mit Härte jenen Laien und gläubigen Priestern begegnet, die Maßnahmen durchführen möchten, die von den weltweiten Gesundheitsrichtlinien als „nicht zulässig“ angesehen werden, obwohl sie in vielen Ländern erlaubt und anerkannt sind. Solche Personen, wenngleich gläubig, gelten als bedenklich und anti-evangelisch, im Gegensatz zu denen, die im Widerspruch zum Evangelium lehren und geistigen Schaden anrichten, der zum Verderben führen kann.

Einige neue Vorschriften wurden mit moralischem Wert aufgeladen, während der moralische Wert mancher Lehren des Evangeliums soweit relativiert wird, dass er seine Kraft verliert.

Es besteht die Gefahr, dass wir das erleben, was Jesus gesagt hat: *"Vergeblich verehren sie mich; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen"* (Markus 7,7-8). Es herrscht große Verwirrung. Wenn man den Katechismus (Nr. 675) noch einmal liest, scheint es, dass diese antichristliche Dimension in den Geschehnissen dieser "letzten Zeiten" zum Ausdruck kommt.

Die Gottesmutter hat viele Jahre lang zu uns gesprochen, um uns zur Vernunft zu bringen: Vor allem ist die gegenwärtige Krise keine Gesundheitskrise, sondern eine moralische Krise. Wenn die Gesundheitskrise schon schwerwiegend ist, so ist die moralische noch viel, viel schlimmer. Die Muttergottes hat bei dieser Art von Problemen nie speziell eingegriffen, sondern hat immer dazu aufgerufen, sich ihrem Unbefleckten Herzen zu weihen, um entschlossen und aus Liebe zu Gott zu ihm zurückzukehren. Die große Bedrängnis besteht nicht nur in einer Serie von Gesundheitsepidemien, sondern in einer verheerenden Glaubenskrise, die es dem großen Drachen erlaubt, ein Drittel der Sterne vom Himmel auf die Erde zu werfen, die Priester, die ihrerseits die Gläubigen, die Kirche und die Welt im Dunkeln lassen. Es gibt keinen Ausweg aus sozialen Krisen, ohne zu Gott zurückzukehren. Wir sollten darauf achten, dass wir uns nicht verwirren lassen. Was wir dringend brauchen, ist eine geistige Betrachtung des Lebens und der Probleme, mit denen wir konfrontiert sind.

Mit solchen Worten spricht die Muttergottes zu uns. Deshalb hat sie die MPB ins Leben gerufen und bittet uns, in ihrem Herzen Zuflucht zu nehmen, um in diesen "letzten Zeiten" ihre mütterliche Hilfe für die Kirche zu sein, ihre treue und tröstende Gegenwart in der Prüfung.

Achten wir also anlässlich des 50jährigen Jubiläums der MPB **täglich darauf, unsere Weihe an das Unbefleckte Herz mit Liebe zu leben**, in einer Lebensgemeinschaft mit ihr, und bitten wir den Heiligen Geist um die Gabe, dem Evangelium und der Lehre der Kirche treu zu sein, die Last der gegenwärtigen, oft sehr großen Schwierigkeiten im Geist der Wiedergutmachung und der Fürbitte für diejenigen zu tragen, die die Liebe Gottes nicht kennen, um den Akten der Rebellion und des Glaubensabfalls entgegenzuwirken, die bereits sichtbar geworden oder noch verborgen sind, und um in der Kirche das zu sein, was die Gottesmutter von uns erwartet. Lernen wir, ihr zu danken, weil wir nicht würdig erscheinen, als ihre Mitarbeiter berufen worden zu sein.

"Ich habe einen großen Plan für euch: Antwortet alle mit Großzügigkeit! (12. Nov. 1981)"

Don Luca Pescatori

Info für FATIMA:

<https://rusconiviaggi.com/it/destinations/movimento-sacerdotale-mariano-a-fatima-2022/>
